

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Master Biotechnology

Gastuniversität: Linköpings universitet

Studienjahr: WS 23/24

Aufenthaltsdauer: von 15.08.2023 bis 13.01.2024

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Linköping ist eine mittelgroße Stadt im Süden Schwedens, umgeben von viel Wald und einigen Seen, jedoch ist die Gegend recht flach. Die Stadt ist ideal gelegen um Ausflüge in die nahe Natur sowie in verschiedenste Städte, wie Stockholm, Göteborg, Norrköping oder Malmö, zu machen. Die Stadt selbst ist an einem Kanal gelegen und hat einen netten Stadtkern. Schweden ist ein fortschrittliches Land mit vielen positiven Aspekten, besonders was das Bildungssystem angeht. Auch wenn die Natur im Süden eher flach ist bietet Schweden zahlreiche Möglichkeiten um Zeit in der Natur zu verbringen, besonders wenn man sich etwas weiter in den Norden wagt. Die Leute sind sehr freundlich, jedoch bestätigt sich das Vorurteil ein wenig, dass es schwierig sein kann, sich mit Schweden gut anzufreunden. Das gilt insbesondere dann, wenn man nur ein halbes Jahr dort verbringt. Natürlich liegt das nicht daran, dass die Schweden unfreundlich wären, jedoch haben die meisten schwedischen Studenten bereits sehr etablierte Freundeskreise. Mit den Schweden in meinen Kursen habe ich mich aber großartig verstanden. Schwedische Dienstleister und Servicestellen sind äußerst kompetent.

2. Unterkunft

Die Unterkunftssuche kann sich anfangs als etwas schwierig erweisen, besonders wenn man für das Wintersemester nach Schweden kommt. Es gibt die bekannte Seite Studentbostäder, wo man sich bereits registrieren kann wenn man noch nicht von der LiU akzeptiert wurde. Jeden Tag generiert man einen Punkt und wenn dann Wohnungen/Studentenzimmer ausgeschrieben werden, kann man sich darauf bewerben und die Person mit den meisten Punkten bekommt die Zusage. Daher asap auf Studentbostäder registrieren, auch wenn LiU nur eine von mehreren Optionen ist. Man kann auch über die Uni selbst ein Zimmer erhalten, jedoch muss man dafür etwas schneller sein und etwas Glück haben. Es ist auch empfehlenswert, in diversen Facebook-Gruppen nach Angeboten zu suchen, so habe ich zB. meine Wohnung gefunden, jedoch war diese nicht in einem Studentenheim, sondern privat untervermietet. Bei Online-Anzeigen von Privatpersonen jedoch immer Vorsicht vor Scams. Bezüglich Gegend würde ich empfehlen, in Ryd, Flamman oder Valla zu wohnen.

3. Kosten

Obwohl Schweden natürlich teurer ist als Österreich, war der Unterschied weniger hoch als erwartet. Bei Restaurants und Alkohol sind die größten Unterschiede zu bemerken. Studentenheime sind nicht teurer als in Österreich. Ich persönlich habe mit jemand anderem in einer privat untervermieteten Wohnung gelebt, wo wir für 80 m² ca. 900 € gezahlt haben. Da man in Linköping jedoch sowieso zu 90 % mit dem Fahrrad fahren sollte, spart man sich zumindest die Öffi-Kosten.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Beliebteste Option ist nach Stockholm zu fliegen und dann mit Bus oder Zug direkt nach Linköping zu fahren. Zweite Option, welche ich gewählt habe, jedoch nicht unbedingt billiger ist, ist mit dem Zug zu fahren. Für mich hat es sich aber sehr ausgezahlt, da ich mir ein Interrail Ticket geholt habe, damit etwas früher nach Schweden gekommen bin und dann noch in den Norden zum Wandern und Zelten gefahren bin bevor das Semester losging.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)



EU-Land, somit kein Visum nötig. Mit der E-Card ist man auch in Schweden krankenversichert. Ich musste für die Wohnung noch eine Haushaltsversicherung abschließen, jedoch ging das relativ problemlos.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die LiU ist eine junge, moderne Universität mit einem großen Campus etwas außerhalb vom Stadtzentrum und einem sehr aktiven Studentenleben. Besonders am Anfang sieht man viele seltsame Traditionen und Märsche am Campus. Es gibt viele verschiedene Clubs denen man beitreten kann, sofern man das möchte. Am Campus befindet sich auch Campushallen, das Fitness- und Sportzentrum. Das Studenthuset, der große rostbraune Würfel, bietet das Informationszentrum, die Bibliothek, viele Lernplätze und eine Cafeteria und ist somit ein sehr beliebter Treffpunkt für Studenten.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Relativ problemlos, das International Office der LiU bietet eine kompetente Anlaufstelle für Uni-bezogene Fragen. Organisationen wie ISA, ESN oder UPF organisieren viele Events und Parties die es erleichtern, andere Leute kennen zu lernen.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Das Kursangebot ist recht umfangreich, jedoch sollte man beachten, dass es an der LiU schwieriger ist, Kurse an anderen Fakultäten zu absolvieren. Ich war als Biotech-Student an der LiTH, der technischen Fakultät, und hatte dort aber mehr als genug Kurse zur Auswahl. An der LiTH erbringen die meisten Kurse 6 ECTS, es gibt jedoch auch manche mit 7,5 oder 3 ECTS. Das Semester ist an der LiTH in 2 Halbjahre aufgeteilt, die meisten Kurse gehen nur über ein Halbjahr und sind dann erledigt. Einige wenige gehen über beide Perioden, jedoch ist das alles gut auf der Kurs-Homepage erklärt. Dieses System macht es meiner Meinung nach um einiges leichter viele ECTS zu generieren, als es an der BOKU der Fall ist. Natürlich sind die 6 ECTS Kurse anspruchsvoller, jedoch macht man pro Halbjahr nur 2 bis maximal 3 Kurse und kann sich so gut auf die Kurse konzentrieren. Die Kurse bestehen meistens aus mehreren Modulen, zB. Präsentation, Bioinformatic Assignment und Prüfung.

Ich habe ursprünglich Kurse im Ausmaß von 37,5 ECTS angemeldet, jedoch habe ich mich im Laufe des Semesters von 2 Kursen wieder abgemeldet, da ich sie nicht unbedingt gebraucht habe und den Inhalt teilweise schon kannte.

Belegte Kurse:

Proteomics (6 ECTS): Guter Kurs mit kompetenter LV-Leiterin, gibt einen guten Überblick über transcriptomics (auszugsweise) und verschiedene proteomics-Methoden. Es ist eine Präsentation zu halten, Workshops und ein Mass Spec Assignment zu erledigen, sowie eine Prüfung zu schreiben. Ich war der einzige Erasmus-Student.

Stem Cell Engineering (6 ECTS): Im Prinzip guter Kurs, gibt einen sehr umfassenden Überblick über Stammzellen und deren Anwendung, jedoch war der Kurs mir persönlich in manchen Themengebieten nicht tiefgehend genug. Die Note setzt sich zusammen aus einem Problem-Based-Learning Modul, wo Problemstellungen von den Studenten gemeinsam erarbeitet werden, einem 2-tägigen Lab, welches bei uns leider ausfiel, und einem Literature-based Report, den man über ein beliebiges Thema schreiben konnte, solange es mit der Vorlesung zu tun hat (Bsp. „Ethical and regulatory Regulations on synthetic human embryos“ in meinem Fall). Allgemein ist der Kurs recht leicht zu bestehen. Mehrere Erasmus-Studenten.



Biostructural Technologies (6 ECTS): Geht primär um X-Ray Crystallography, NMR und ein bisschen um EM. War eher anspruchsvoll, aber man lernt wichtige Konzepte und Methoden kennen. Biostructural Assignment und Prüfung. War der einzige Erasmus-Student.

Swedish for Beginners, level 1 (7,5 ECTS): A1-Level Kurs in Schwedisch, gibt es auch als Intensivkurs vor Semesterbeginn. Relativ einfach wenn man Deutsch kann. Es gibt viele verschiedenen Gruppen, manche Kursleiter sind besser als andere. Hier ofc ausschließlich Erasmus-Studenten und andere internationale Studenten.

Molecular Virology (6 ECTS): Guter grundlegender Kurs über Virologie, viele verschiedene Vortragende, die etwas aus ihren jeweiligen Forschungsgebieten beisteuern. Habe ich jedoch nicht abgeschlossen, da ich die Inhalte zu einem großen Teil schon kannte. Ein paar Erasmus-Studenten.

State of the Art in Molecular Life Science (6 ECTS): Man arbeitet über das ganze Semester an einem Thema, trifft sich hierzu öfter mit einem zuständigen Vortragenden und muss im Abstand von ein paar Wochen immer wieder Präsentationen halten und Poster präsentieren. Wirkte wie ein interessanter Kurs mit einem sehr engagierten Professor auf mich, jedoch hat sich der Kurs bei mir leider mit anderen Kursen überschritten. Ein paar Erasmus-Studenten.

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Siehe Punkt 8. Wenn man zB 2 6-ECTS Kurse pro Halbjahr sowie einen Kurs der über das ganze Semester geht absolviert, ist es machbar, 30 ECTS zu schaffen. Die Benotung ist meiner Erfahrung nach generell fair und transparent, die Prüfungen werden anonymisiert. Das Benotungssystem ist anders als bei uns und die Noten werden nach Rückkehr an die BOKU ins heimische System „übersetzt“.

10. Akademische Beratung/Betreuung

Die Professoren und Lehrenden sind großteils kompetent und freundlich, man nennt sich ausschließlich beim Vornamen und der Kontakt findet auf Augenhöhe statt.

11. Tipps & Resümee

Die allererste Handlung sollte sein, ein Fahrrad zu kaufen. Es gibt extrem viele gebrauchte Räder, zu finden in diversen Telegram- und Facebook-Gruppen, bereits ab 30 €. Am Ende des Semesters kann man das Rad dann einfach weiterverkaufen. Kaum ein Student fährt mit dem Bus, alles findet auf dem Fahrrad statt. Man sollte nicht zu viel Bargeld abheben, da in Schweden so gut wie alles mit Karte (oder Swish) gezahlt wird. Ich persönlich habe in einem halben Jahr nur 2 mal Bargeld verwendet. Babettes und Berget sind schöne Cafes, im Ville Valla Pub bekommt man relativ günstiges Bier und (für Schweden) sehr günstige Burger. Merwah bietet ein günstiges, sehr gutes libanesisches Mittagsbuffet. Die meisten internationalen Studenten nehmen irgendwelche Vitamin D Supplemente wegen der Dunkelheit im Winter, ich habe darauf verzichtet und habe es auch sehr gut überstanden. Mir hat es sehr gut gefallen, besonders die Wanderausflüge, mehrere Reisen nach Norwegen und Lappland. Ich denke, dass das Sommersemester wettertechnisch etwas besser ist, jedoch hatte ich auch Glück und hatte viel Sonne im August und September und dann durchgehend Schnee von Anfang November bis Jänner.